



The Upper Classroom

Raum- und Audioinstallation zur Eliten-Bildung im Spätkapitalismus

Ein 8 Meter hoher Transportcontainer aus schwerem Holz, eine Eingangstür, davor ein Aufnahmestudio. Wer die neue Arbeit des Raumkünstlers und Bühnenbildners Bernhard Hammer – eine theatrale Raum- und Audioinstallation für das Donaufestival 2015 – betreten möchte, muss erst sprechen. Einen von rund 10 Sätzen nämlich, auf die Hammer bei seiner Recherche an jenen Orten gestoßen ist, an denen die post-demokratischen Eliten des 21. Jahrhunderts ausgebildet werden: den Schulen. Genauer den Erziehungsmilieus der dereinst humanistischen, wertkonservativen oder christlichen Volks- oder Grundschulen, deren inzwischen entkanonisierte Ruinen heute von einer neuen Oberschicht genutzt werden, um vorwiegend eine Tugend zu erlernen – das Eigeninteresse.

In den Schulen postdemokratischer Eliten

Wie schon bei seiner Installation „[Mir geht's nicht gut](#)“ während der Viennafair 2013 bedient sich Hammer einer Formensprache, die theatrale Raumkunst und Szenographie mit einer BesucherInnen-generierten Tonspur verbindet. Ihr Ein-, Auf- und Vorsprechen von found footage Aussagen aus dem rhetorischen Kosmos der Eliten-Bildung lässt den Resonanzraum einer privilegierten, spätkapitalistischen Welt erscheinen. Mit jedem/jeder BesucherIn wächst eine raumfüllende Audiothek. Nicht Analyse sondern Iteration – das Spiel von Wiederholung der Aussagen und Differenz der Stimmen – ist das Prinzip des stimmhaften Archivs, das einen poetischen Soundraum der Zwischentöne schafft. Hammers Arbeit zielt auf die Imagination der BesucherInnen. Sie spekuliert auf die verborgenen Menschen-Bilder, die Selbstbeschwörungsformeln, Glaubenssätze und mitunter auch Zaubersprüche, mit denen *klasse* Kinder in elterlicher und erzieherischer Obhut im Zeitalter des Spätkapitalismus geformt werden.

Bernhard Hammer

Burggasse 24/24, 1070 Wien | T: +43 676 73 53 618

e: bernhard.hammer@aon.at | www.bernhardhammer.at

Poetischer Soundraum der Eliten-Bildung

Im Inneren des Containers befindet sich ein vermeintlich leerer Raum, in dem BesucherInnen verweilen – sitzend oder liegend – und ihre Stimme in einer Schleife anderer TeilnehmerInnen wieder finden. Die Serialität der Aussagen erinnert an Memnotechniken wie die Rezitation, das Gebet, aber auch an Techniken des Verhörs, während die Abweichung von Stimmen und Ausdruck den Vergleich in den Vordergrund rückt. Die Variation der Syntax provoziert die Semantik. Während die Sätze so langsam vor- und eindringen, beginnt eine andere Welt den Raum zu füllen, die kein Ausserhalb mehr zulässt bis ein winziger Akteur sich einschaltet ...

Hammer versucht in seinen Installationen – anstelle großer Entwürfe – minimale Momente der Wirklichkeit anzuhalten und radikal auszuloten. Er errichtet ein Laboratorium der Einbildungskraft, in dem er an einer scheinbar alternativlosen Welt kratzt, um zu zeigen, wie diese doch erst durch die widerstandslose Teilnahme Aller entsteht. Dabei interessiert ihn, wie neue, vermögende Eliten miteinander verkehren, rund um welche Konzepte und Objekte sie ihre Sprachspiele und Treueprozeduren erschaffen. Letztlich kommt er zum Schluss, dass diese sich ganz wesentlich abheben von den überall vernehmbaren Imperativen, die sich an die – zunehmend abrutschende – Mittelschicht richten. Während diese auf lebenslanges Lernen, Ökonomisierung von Selbstverwirklichung und Vermarktung der eigenen Kreativität eingestimmt werden, zeichnet er für Wenige die Konturen eines neuen Klassenbewusstseins. Anstelle der prekären Verfeinerung der kreativen Klasse orientieren sich jene am Ideal von Selbst- und Herrschaftstechniken, in deren Zentrum zuvorderst die Durchsetzung von Eigeninteresse und die Reproduktion von Status steht.

„The Upper Classroom“ ist eine Audio- und Rauminstallation, eine ästhetische Spekulation auf jenen kleinen Punkt, der ein Aussen eines alternativlosen Systems markieren könnte. Ein kleiner Messianismus in der großen Normativität des – angeblich – Faktischen, das doch stets nur fabriziert ist.

(Text: Alexander Martos)

The Upper Classroom, Raum- und Audioinstallation zum Donaufestival 2015
Von Bernhard Hammer, Bühnenbildner und Raumkünstler.

Konzept & Regie: Bernhard Hammer, www.bernhardhammer.at
Sound: Alexander Nefzger, David Hebenstreit
Licht: Gerhard Fischer
Sprachprogramm: Martin Moser